

Eine Reise mit dem Wind

Wenn der Wind mit seinem kräftigen Atem sanft oder mit voller Kraft durch die Blätter der Bäume weht, bleibt nichts unberührt. Einmal liebkost er, andermal zerrt er, mal ist er still wie die Nacht, mal vital wie ein wilder Stier, mal singt er, mal donnert er. Wie wunderbar verzaubernd ist es doch ihm zuzuschauen, wenn er den Wald zum Leben erweckt oder ein wildes Aerenfeld zum Tanzen auffordert. Mal verspielt, mal besonnen bewegt er die Welt und die Menschen. Doch muss man dem Wind auch seinen Zugang gewähren, sich ihm aussetzen, sich von ihm berühren lassen. Im abgeschotteten Zimmer ist er nicht zu finden und im tiefen, verschlossenen Keller auch nicht. Es braucht grossen Mut, sich bedingungslos dem Wind hinzugeben, denn er ist nicht zu zähmen und auch nicht zu berechnen. Wer sich also ihm stellt, der will diese Erfahrung machen, sich einem Element hinzugeben, welches Tod oder Leben bedeuten kann. Es ist allemal eine spannende Begegnung und eine, die niemanden unberührt lässt, die verwandelt und transformiert. Wer den Wind in den Haaren gespürt hat, ist ein zu tiefst berührter Mensch und daher ein sich transformierender.

Keine Angst, es wird kein meteorologischer Vortrag. Den Übergang zur Künstlerin Corinna Marti schaffe ich leicht, da ihre Werke uns gleich dem Wind sanft streicheln oder aus den Schuhen reissen. Die Rhythmen ihrer Pinselbewegungen ähneln dem forschenden Wind, sie durchstreifen die Räumlichkeit in unfassbaren Bahnen, alles berührend, alles verbindend und neu ordnend. Es gilt neues zu schaffen, Ordnungen, wie sie noch nie zuvor zu erleben waren.

Die Schöpfungen der Künstlerin Corinna Marti entstehen aus dem Chaos, diesem Urzustande, aus dem heraus sich alles geformt haben mag. Dem inneren Ziele folgend entwachsen aus dem Gewirr von Farben und Rhythmen komplexe Gebilde, in denen unsere Augen Gräser, Äste oder Schilf zu erkennen glauben, und in denen unsere Gefühle sich wahrgenommen, ja gar erkannt fühlen. Es ist dieser Ausdruck zwischen Abstraktion und Realismus, nicht einfach einzuordnen, der wundersame Gefühle hervorzurufen vermag, uns in Erinnerungen schwelgen lässt oder in uns Visionen eines Traumes hervorzaubert. Neue Realitäten entstehen, welche uns in ihren Bann ziehen, uns herausfordern und berühren.

Die Arbeiten von Corinna Marti sind das Resultat des Windes, indem die Künstlerin dem Winde folgt ohne ihn zu fest zähmen zu wollen. Hie und da sind Bändigungsversuche auszumachen, aber nur marginal, kaum merkbar. Und jeder Versuch den inneren Wind, und um den geht es ja, zu bändigen, resultiert in einem Befreiungskampf. Und so gesehen sind wir unversehens im kreativen Kampf gelandet, an dem sich Generationen von Künstlerinnen und Künstlern geschliffen haben. Ja es ist ein Kampf, diese Kunst, aber nur, wenn frau sich diesem inneren Wind versagt. Corinna Marti versagt ihm wenig und gewinnt daher so viel. Und Letzteres ist nun auch für uns ein Gewinn, denn wir dürfen die Lorbeeren dieses Kampfes uns hier ansehen und reichlich ernten.